

u. 27, und den Zeugen: Heregyldus presbyter in Allegsen, Bernhardus vicedominus Hildesh. curiae, Wittekindus de Wolferbutle, Engelmarus vicedominus Halberstad. curie, Witterus et frater ejus Gevehardus, Thethardus de Kelbize, Gunzelinus de Biwende, Thatwinus de Halberstade et alii quam plures.

Nach einer Urkunde von 1284 (im Wolfenb. Archiv) schenkte nobilis vir Helmoldus de Biwende dem Kloster Marienthal 1 Hufe in Wegersleve de consensu heredum suorum Johannis, Thiderici Halberstad. canonici et Ludolfi, fratrum, nobilium virorum de Hesnem. (Die Edlen von Hessen auf Hessen scheinen keine Söhne des Biwende gewesen zu sein; wenigstens führten sie ein anderes Siegel, zwei Querbalken.)

Nach des Archivraths Schmidt Ermittlung waren die von Biwende, welche im Anfange des 14. Jahrhunderts als Burgmannen von Hornburg erscheinen, von den Edlen von Biwende ganz verschieden; von ihnen kommt eine Reihe von Angehörigen in Urkunden von 1234 bis 1313 vor; unter ihnen auch 1296 ein Helmoldus, aber überall kein Gunzelinus.

Das Siegel der Edlen von Biwende ist durch die freundlichen Bemühungen des Archivraths Schmidt im Wolfenbütteler Archive ermittelt und wird hier (Taf. I. Fig. 1.) mitgetheilt. Es bestand aus drei Instrumenten, die man für Dudelsäcke halten könnte, wenn es nicht etwa, wie Freiherr v. Ledebur glaubt, den für das Taschentuch gebrauchten Pompadour des Mittelalters darstellt, womit im 13. und 14. Jahrhunderte der Frauenarm auf Siegeln bekleidet ist, und dessen Name, wenn er etwa „Beigewand“, „Biwende“ gewesen sei (vergl. den Ausdruck „Bigürtel“), das Wappen zu einem redenden machen würde. — Nur die von Biwende, welche Burgmänner zu Hornburg waren, führten im Siegel einen grünenden Baum. Es ist immerhin auffallend, daß diese Burgmänner von Biwende den grünenden Baum führen, ganz ähnlich wie derselbe im Siegel der Grafen von Schwerin gestaltet ist (siehe die Abzeichnung Taf. I. Fig. 4.), und